Actionaire wegen allzu große Befürchtungen für die Zukunft beruhigen. Bei einem um 4978,36 ℳ extra 1886 höheren Gewinne kommen nach dem Abschlusse des Aufsichtsraths 224 379,58 ℳ (gegen 219 818,77 ℳ pro 1886) zur Ausschreibung, und rechtfertigt der Saldogewinn die Vertheilung einer Dividende von maximum 7 Procent. Dabei sind die statutengemäßen Abschreibungen vorweg genommen. Die Generalversammlung findet am 16. d. M. zu Halle a. S. statt.

⊙ **Aus Thüringen**, 14. März. Nachdem alle seit geraumer Zeit gemachten Vorschläge, welche namentlich im Interesse der reisenden Kaufleute die Einführung von sog. Kilometerbilleten auf den Eisenbahnen zum Gegenstande hatten, sich als unausführbar erwiesen haben, wird gegenwärtig von sachmännischer Seite, wie wir aus guter Quelle erfahren, ein neuer Plan ausgearbeitet, dem die Mängel der vorhergegangenen nicht anhalten sollen. Das Schwierigste dabei bleibt die nach allen Richtungen vorzunehmende Controle. Es wird dann die Ausarbeitung des neuen Vorschlags der geschäftsführenden Direction des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen in Berlin übergeben werden, welche vielleicht der Specialcommission des Vereins für Anrechnungsbriefen des Personenverkehres zur Begutachtung überweisen dürfte. Möglicherweise können dann schon in der bevorstehenden, am 25. Juli d. J. in Amsterdam zusammentretenden Generalversammlung entsprechende Anträge berathen und Beschlüsse hinsichtlich der Ausführung gefaßt werden.

⊙ Der Landtag für das Fürstenthum Reuß j. Linie hatte für das Bahnproject Schönberg-Hirschberg mit der Abzweigung von Göttengrün nach Lobenstein im vergangenen Jahre die Mittel in der Höhe von 3 500 000 ℳ bewilligt. Inzwischen hat nun Preußen sich zum Bau einer normalspurigen Bahn von Triptis über Hiegenrück und Lobenstein nach Blankenstein bereit erklärt und um eine Aeußerung darüber gebeten, ob die fürstliche Staatsregierung eintretenden Falles ihre Zustimmung zum Bau der gedachten Linie für königlich preußische Rechnung zu geben und von der Ausführung der Zweigbahn Göttengrün-Lobenstein ganz oder doch für den Theil von Blankenberg nach Lobenstein Abstand zu nehmen bereit sein würde. In der Rückantwort ist nun die Zustimmung gegeben unter der Voraussetzung, daß der königlich preußische Minister daß demselben vorgelegte diesseitige Eisenbahnproject genehmigen werde, weil es rathsam sei, die speciellen Vorarbeiten, wenigstens für Schönberg-Hirschberg, welche Linie durch Triptis-Blankenstein nicht unmittelbar berührt werde, mit thunlichster Beschleunigung in Angriff nehmen zu lassen. Mit der Ausführung dieses Bauprojectes erklärte sich der erdachte Minister unter der Voraussetzung, daß ein Nebeneinanderbestehen zweier Bahnlinien auf der Strecke Blankenstein-Lobenstein vermieden werde, in Gemäßheit der demselben mitgetheilten generellen Vorarbeiten im Allgemeinen einverstanden. Nach diesen Mittheilungen dürfte die Linie Schönberg-Hirschberg, deren Bau und Betrieb der sächsische Staat übernommen hat, bestimmt zur Ausführung kommen.

*— **Saal-Eisenbahngesellschaft.** Die ermäßigten Mehreinnahmen des Jahres 1887 haben sich bei der endgiltigen Festsetzung bis Ende November von 78 750 ℳ auf 79 602 ℳ erhöht. Dem Prioritäts-Actien-Capital gegenüber entspreche diese Summe ca. 1⅛ Proc; da man für das Jahr 1886 eine Dividende von 3½ Proc. zur Vertheilung gelangt sind und sich das in 1887 erzielte Plus durch Ersparnisse weiter erhalten dürfte, so ist es leicht möglich, daß die Prioritäts-Actien diesmal ihre vollen 5 Proc. erhalten werden.

*— Auf Anregung der Handels- und Gewerbekammer zu Sonneberg wird seitens verschiedener wirthschaftlicher Corporationen gegenwärtig dahin gewirkt, daß alle Spielwaaren, welche von jetzt ab angefertigt werden, nur mit solchen Farben hergestellt werden, wie sie das am 1. Mai 1888 in Kraft tretende Gesetz, betreffend die Verwendung gesundheitsschädlicher Farben bei der Herstellung von Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen, gestattet.

—r. **Meiningen**, 13. März. Die von Sonneberg wegen Fortsetzung der Bahn von Bleichhammer nach Probstzella an Se. Hoheit den Herzog und an das herzogl. Staatsministerium abgesandte Deputation ist von ihrer Mission wieder nach Sonneberg zurückgekehrt. Der Herzog hat dieselbe recht huldvoll empfangen, allein die Vertreter des herzogl. Staatsministeriums schienen dem Projecte nicht unbedingt geneigt zu sein, vielmehr der Fortsetzung der Lawicha den Vorzug zu geben. — Der Bahnbau Immelborn-Liebenstein wird, nachdem die preußische Concessionsurkunde eingetroffen ist, alsbald beginnen. Das Baubureau hat sich bereits in Barchfeld auf 1 Jahr eingemietet. — Aus Sonneberg wird berichtet, daß dort in den letzten Wochen die Bestellungen aus Nordamerika für das laufende Jahr in einem ganz unerwartet hohen Umfange eingetroffen sind, so daß Arbeit und Verdienst auf allen Seiten vorhanden sein wird.

Berlin, 14. März. Am Freitag, 16. cr., am Tage der feierlichen Beisetzung Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, bleibt die Reichshauptbank geschlossen. Die Giroconten-Inhaber werden deshalb aufgefordert, die am 16. und 17. cr. fälligen Wechsel schon am 15. cr. bis 5 Uhr Nachmittags einzuliefern.

*— **Consulate.** Der kaiserliche Vice-Consul David Coghill in Wick (Schottland) ist gestorben.

*— Der Minister des Innern hat unterm 18. v. M. in Verfolg einer Circularverfügung vom 5. v. M., betreffend die den deutschen Waarensendungen nach Rumänien beizugebenden Ursprungszeugnisse, im Einvernehmen mit den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten und für Handel und Gewerbe, die Regierungs-Präsidenten veranlaßt, die zur Ausstellung der betreffenden Zeugnisse ermächtigten Behörden noch mit einer dahin gehenden Anweisung zu versehen, daß in den Ursprungszeugnissen für die aus Deutschland nach Rumänien eingeführten Waaren seitens der ausstellenden Behörde ausdrücklich unterschieden und entsprechend bescheinigt werde, ob die betreffende Waare wirklich deutsches Erzeugniß, oder ob dieselbe nur durch Entrichtung des deutschen Eingangszolles nationalisirte deutsche Waare sei, sowie daß in dem letzteren Falle in dem Ursprungszeugnisse die demselben beigefügte Zollquittung genau nach Nummer und Zollamt bezeichnet und die Identität der Waare mit derjenigen, für welche die Zollquittung ertheilt worden ist, bescheinigt werde.

*— In einer neuerlichen Verfügung hat der preußische Finanzminister sämmtliche Provinzialsteuerdirectoren darauf aufmerksam gemacht, daß die aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika unter dem Namen und der Bezeichnung „Oleomargarin" in das Zollgebiet eingeführten Zubereitungen auf Fetten, sowie aus Gemischen von Fetten oder aus Gemischen von Fetten und Oelen, weil ihnen nach dem nordamerikanischen Bundesgesetz vom 2. August 1886 jene Bezeichnung dann gegeben werden muß, wenn durch sie der Butter ähnliche Massen hergestellt sind oder wenn diese Zubereitungen dazu bestimmt sind, als Butter oder als Ersatz für Butter verkauft zu werden, nach den hierfür bestehenden Bestimmungen meistens nicht als „Oleomargarin" im Sinne der Nr. 26 b des Zolltarifs (durch Abpressen von Talg gewonnenes mehr oder weniger flüssiges Fett) anzusehen sein, sondern unter den Begriff der nach Nr. 26f des Zolltarifs mit 20 ℳ für 100 kg zu verzollenden Margarine (der Milchbutter ähnliche Zubereitungen, deren Fettgehalt nicht ausschließlich der Milch entstammt) fallen werden.

*— **Wechselstempelsteuer.** An Wechselstempelsteuer wurden für die Zeit vom 1. April v. J. bis Ende Februar d. J. vereinnahmt:

	pro 1887/88	pro 1886/87	gegen das Vorjahr
Reichs-Postgebiet	444 281 ℳ	5 388 614 ℳ	+ 130 517 ℳ
Stadt Berlin	62 716 „	777 538 „	— 9 510 „
„ Hamburg	51 523 „	605 709 „	+ 50 057 „
„ Düsseldorf	36 366 „	411 220 „	+ 40 350 „
„ Leipzig	36 122 „	421 792 „	+ 13 888 „
„ Frankfurt a. M.	22 180 „	295 163 „	— 4 356 „
„ Dresden	12 116 „	139 305 „	+ 12 756 „
Königr. Bayern	51 536 „	568 455 „	+ 28 535 „
„ Württemberg	22 404 „	236 151 „	+ 14 345 „
Mehrertrag im deutsch. Reiche	520 272 „	6 190 221 „	+ 173 398 „

*— **Deutsche Bank. — Berlin.** In der am 13. d. M. stattgehabten Verwaltungsraths-Sitzung wurde die Bilanz pro 1887 geprüft und die Dividende den Vorschlägen der Direction entsprechend, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung, in Höhe von 9 Proc. wie im Vorjahre festgesetzt. Wir erhalten über die Bilanz folgende Mittheilungen: Die Gesammtumsätze betrugen sich auf 18 062 819 291 ℳ gegen 16 180 649 306 ℳ im Jahre 1886. — Es betragen am 31. December 1887 die Hauptposten des Gesammtgeschäfts:

Activa.		Passiva.	
Cassa	27 190 508 ℳ	Actien-Capital	60 000 000 ℳ
Effecten	9 351 802 „	Creditoren	121 118 149 „
Deutsche Reichsanleihe-Bank	5 928 000 „	Depositen	37 921 882 „
Agiorent	46 844 757 „	Agiorente	88 821 789
Bankhaus	10 545 571 „	Debitoren	400 000
Lombard und Vorschüsse	4 448 380 „	Reserven	16 212 612 „
Conventional-Betheiligungen	23 549 786 „	Gewinn	7 471 580 „
Debitoren incl. Vorschüsse auf Waaren-Verschiffungen	154 080 111 „		
Immobilien	3 450 172 „		

Der Gesammtgewinn betrug heurige incl. des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre in Höhe von (497 938 ℳ) 10 510 756 ℳ, wovon nach Abzug der Beträge für Handlungsunkosten, Steuern, Abschreibungen ein vertheilbarer Reingewinn von 7 471 580 ℳ (1886: 7 615 727 ℳ) verbleibt. Derselbe wird nach Dotirung der gesetzlichen Reserve mit 447 158 ℳ (1886: 464 572 ℳ), sowie nach Rückstellung der statutenmäßigen Tantièmen zur Auszahlung der Dividende von 9 Proc. verwendet werden. Es verbleibt sodann ein Vortrag von 425 283 ℳ (1886: 497 938 ℳ). — Das Gewinn- und Verlust-Conto weist folgende Hauptposten auf: Wechsel: 1 835 501 ℳ (1886: 1 557 112 ℳ); Sorten und Coupons: 350 740 ℳ (1886: 585 012 ℳ); Effecten, Conventional-Betheiligungen: 2 354 324 ℳ (1886: 2 615 770 ℳ); Zinsen: 2 236 638 ℳ (1886: 2 176 714 ℳ); Provisionen: 3 215 616 ℳ (1886: 3 077 992 ℳ); die Reserven erhöhen sich gegen die Bilanz des Vorjahres um 447 158 ℳ auf 16 659 770 ℳ. Auf Gebäude wurden abgeschrieben 447 915 ℳ.

*— **Bank des Berliner Cassenvereins.** Die Cassen und Büreaus bleiben am Freitag, den 16. c., den ganzen Tag über geschlossen. Die Bank macht daraus aufmerksam, daß ihr das Recht zusteht, die am 15. c. fälligen Wechsel zum Theil erst am 17. c. vorzulegen resp. bei Nichteinlösung erst am Montag, den 19. c., zurückzugeben. Soweit es bei den Verkehrssperrungen möglich sein wird, sollen indessen die am Donnerstag fälligen Retourwechsel schon am Sonnabend zurückgeliefert werden.

*— **Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.** In der Verwaltungsraths-Sitzung am 12. März c. ist beschlossen, der Generalversammlung der Actionaire die Vertheilung von 8½ Proc. Dividende pro 1887 vorzuschlagen; neben der statutenmäßigen Erhöhung des Reservefonds und neben einer Verstärkung des Pensionsfonds, welche Fonds sich danach im Ganzen auf 1 267 719 ℳ bezüglich 258 000 ℳ stellen, verbleibt ein Reservevortrag auf neue Rechnung im Betrage von 600 261 ℳ. Die Generalversammlung ist auf den 18. April d. J. eingeladen.

*— **Die Actiengesellschaft für technische Gummiwaaren-Fabrikation Schwanitz** schlägt für 1887 12 Proc. Dividende gegen 10 Proc. 1886 vor.

*— **Harzer Werke zu Rübeland und Zorge.** Nach Mittheilung der Verwaltung weist die Semesterbilanz (1. Juli bis 31. December 1887) einen Bruttoüberschuß von 184 836 ℳ gegen 76 616 ℳ im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf. Die Werke erfreuen sich eines flotten Geschäftsganges zu lohnenden Preisen, so daß die Betriebsergebnisse in der zweiten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres 1887/88 aller Voraussicht nach hinter denen der ersten Hälfte nicht zurückbleiben dürften.

*— **Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank).** Ueber den 1887er Abschluß dieses Instituts gehen uns weiter folgende approximative Ziffern zu. Am 31. December 1887 waren vorhanden an disponiblen Fonds 69 218 000 ℳ, die Contocorrent-Debitoren bezifferten sich auf 66 333 000 ℳ, wovon 4 790 000 ℳ (einschließlich eines Betrages von rund 2 000 000 ℳ für an Commanditen gewährte Vorschüsse) unbedeckt; in Effecten, industriellen Betheiligungen und Finanzoperationen waren abgesehen der auf Debitoren- und Special-Reserve-Conto vorgesehenen Beträge 18 032 000 ℳ in dauernden Betheiligungen bei Actiengesellschaften 4 221 000 ℳ, in Commanditen 7 830 000 ℳ verausagt. Dagegen liefen an Tratten 33 132 000 ℳ, an Avalen 4 827 000 ℳ. Die Depositen auf bestimmte Kündigungsfrist und Contocorrent-Creditoren beliefen sich auf 55 272 000 ℳ. Der Reingewinn beziffert sich auf 5 094 000 ℳ (1886: 5 133 638) und setzt sich derselbe folgendermaßen zusammen: Zinsen 2 911 000 ℳ (1886: 2 672 866 ℳ), Provisionen 1 246 000 ℳ (1886: 1 272 150 ℳ), Effecten, industrielle Unternehmungen und Actienbetheiligungen bei Banken und Consortial-Operationen 1 521 000 ℳ (1886: 1 787 000 ℳ), Valutengewinn 33 000 ℳ (1886: 72 861 ℳ), Gewinne der Commanditen 256 000 ℳ (1886: 296 000 ℳ). Die Gewinne aus der Uebernahme der zweiten Lissabonner Anleihe, der portugiesischen Convertirungsanleihe, der 5 procent. Argentiner, der österreichischen Papierrente und einigen anderen kleinen Operationen sind nicht eingerechnet.

*— **Bonner Bergwerks-Verein, Bonn.** Der Aufsichtsrath schlägt die Vertheilung von 8 Procent Dividende vor gegen 5½ Procent im Vorjahr.

*— **Zur Lage der Stahl-Industrie.** Nach uns vorliegenden Berichten herrscht in den Stahlwerken eine lebhafte Thätigkeit und sind dieselben noch auf Monate hinaus mit Bestellungen in ausreichenden Maße versehen. Mit Beginn des neuen Etatsjahres sind weitere größere Bestellungen seitens der Staatseisenbahnen zu erwarten.

*— **Gelsenkirchener Bergwerk.** Der Geschäftsbericht, welcher für 1887 wie im Vorjahre 5½ Procent Dividende vertheilt, bemerkt: „Die Marktlage war Anfangs 1887 keine günstige, fast sämmtliche Kohlenqualitäten zeigen im Durchschnitt einen Rückgang von etwa 20 ℳ für die Tonne im Jahre 1887 gegen 1886. Eine bedeutende, erfreuliche Aussicht bietende Zunahme des Absatzes aber weist das letzte Vierteljahr 1887 auf. Dem Aufschwung des Absatzes entsprechend sind jedoch nur die Preise für Cooks und Cokskohle gestiegen und im Uebrigen haben die Kohlenpreise bis zum Schluß des vergangenen Jahres wenig angezogen; die Beständigkeit, welche die steigende Ziffer des Kohlenversandts zeigt, und die anhaltende Nachfrage bieten jedoch begründete Hoffnung, einen regelmäßigen vortheilhaften Absatz und wohl auch eine Aufbesserung der Durchschnittspreise im Laufe des begonnenen Jahres zu erzielen und damit radikal wieder günstigere Ergebnisse in Aussicht stellen zu dürfen.

*— **Creditverein Zyndoc.** Der Aufsichtsrath setzte die Dividende pro 1887 auf 6 Procent fest.

☞ **Die Börse in Hamburg** wird am Tage der Beisetzung Kaiser Wilhelms, also nach den bisherigen Bestimmungen am Freitag geschlossen sein; anderfalls an einem späteren Tage, wenn die Beisetzung verschoben wird.

WTB. **Bremen**, 13. März. Der Verwaltungsrath des Norddeutschen Lloyd hat die Dividende pro 1887 auf 5 Procent festgesetzt.

Penig, 12. März. (Oberzig.) In unserer Stadt geht die Steinfabrikation von Stoffen und Buckskin von Jahr zu Jahr langsam, doch unaufhaltsam zurück. Das ganze Tuchfabrik-Geschäft ist augenblicklich bei drei Firmen erster und sechs zweiten Ranges; von den letzteren haben eine zum 1. Juli nach Schweinitz über. In dem Etablissement von Emanuel Buchholz jr. wurde in voriger Woche das 100 000ste Stück fertig gestellt.

Breslau, 13. März. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfsgesellschaft wurde der Rechnungsabschluß für 1887 festgestellt. Der Bruttogewinn beträgt 900 000 ℳ, der Nettogewinn 524 000 ℳ. Letzterer soll zur Deckung des durch die Explosion entstandenen Verlustes und zu Abschreibungen verwendet werden.

WTB. **Königsberg i. Pr.**, 13. März. Der Verwaltungsrath der Ostpreußischen Südbahn beschloß, eine Dividende von 5 Procent für die Prioritätsactien, sowie ferner 2½ Procent als Abzahlung auf rückständige Dividende bei der Generalversammlung zu beantragen.

⊙ **Aus Bayern**, 13. März. Die Nähfadenfabrik Göggingen hat von ihrem Reingewinn in Höhe von 311 654 ℳ aus Jahr 1887 eine Summe von 12 000 ℳ dem Pensionsfonds überwiesen, 20 Proc. (gegen 15 Proc. im Vorjahre) als Dividende zu vertheilen beschlossen und den Rest zu Abschreibungen verwendet. Dem Actienkapital von 3 086 958 ℳ stehen bisher 2 171 234 ℳ Amortisationen gegenüber. — Während des Erntejahres 1886/87 hatte der Tabakbau in Bayern folgendes Resultat: Es waren 53 398 Pflanzer vorhanden, welche zusammen 344 273,33 a Land mit Tabak bepflanzt hatten. Die Ernte darauf betrug 1 815 151 kg. Im Bezirke Landau wurden allein 6304 kg gebaut. Bei der Besteuerung des Tabaks hatte der Staat eine Einnahme von 3 076 727 ℳ, nämlich 2 127 301 ℳ Zölle, 949 136 ℳ Tabaksteuer und 290 ℳ Abgabe für Ersatzmittel. In Bayern beträgt der Tabakverbrauch 1,49 kg per Kopf.

☞ **Münchener Börse.** Die Vorstandschaft des Münchener Handelsvereins macht bekannt, daß am Tage der Beisetzung der Leiche des Kaisers Wilhelm die Münchner Börse geschlossen bleibt.

⊙ **Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung in München 1888.** Die Vorarbeiten für die vom 1. August bis 15. October dauernde Ausstellung machen erhebliche Fortschritte. Auf ein Bittgesuch des Directoriums haben Se. königl. Hoheit der Prinzregent allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die im Programm vorgesehene Bedeckung auf Staatskosten und unter Leitung des königl. Staatsministeriums des Innern vollzogen werde. Die näheren Bestimmungen hierüber werden vom königl. Staatsministerium erlassen werden. Die Anmeldungen sind in den letzten Wochen sehr zahlreich eingelaufen, von vielen Seiten ist aber auch die Anregung eingekommen, bei der Kürze des Anmeldetermins denselben zu verzögern. In Folge dessen hat das Directorium die Anmeldefrist bis 15. April ausgedehnt, zugleich aber auch die Ausstellungsräumlichkeiten durch Anbringung von Galerien erweitert. Die deutschen Bahnverwaltungen haben die frachtfreie Rückbeförderung unverkauft gebliebener Ausstellungsobjecte nunmehr definitiv genehmigt. Unter den bisherigen Anmeldungen figuriren fast sämmtliche Systeme von Gasmotoren, sowie Arbeitsmaschinen für die verschiedenen Branchen; unter letzteren sind die hervorragendsten Firmen vertreten. Auch Werkzeuge der verschiedensten Art, insbesondere Handbohrer, sind zahlreich angemeldet, so daß schon nach den bisherigen Anmeldungen die Ausstellung ein umfassendes Bild von den Hilfsmitteln, welche die Fortschritte der Technik dem Handwerkstande bieten, ergeben würde.

*— **Die Londoner Zahlstelle der Südbahn.** Der „M. Fr. Pr." entnehmen wir Folgendes: Der Courstand des fremden Wechsel bildet, wie bekannt, eine enorme Belastung für die Bilanz der Südbahn. Verschärft wird dieser Nachtheil noch durch den Umstand, daß ein großer Theil der Prioritäten-Coupons der Südbahn in London präsentirt wird, wo die Coupons, entsprechend dem Texte der Obligationen, in Pfd. Sterl. eingelöst werden. Die Bezahlung deß ihes Nominale in Pfd. Sterl. statt in Mark oder Francs involvirt eine Mehrleistung der Gesellschaft, da die englische Goldmünze feiner ausgeprägt ist als der Franc, gleichwohl als die Reichsmark. Die Mehrbelastung, die sich aus diesem Verhältnisse für die Südbahn ergiebt, beläuft sich auf nicht weniger als 200 000 £. Bei der Abfassung des Textes der Obligationen wurde an eine solche Unterscheidung zu Ungunsten der Südbahn gewiß nicht gedacht; jetzt aber wird die Sache derart auszunutzen, daß ein großer Theil der Prioritäten-Coupons nach England geschickt wird, um von der Einlösung in englischer Münze zu profitiren. Es wäre daher begreiflich, wenn die Südbahn daran denken würde, diese ungerechtfertigte Mehrlast wenigstens theilweise abzuwälzen. Sie könnte dies, bei ganz correcter Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten, in der Weise anstreben, daß sie eine gewisse Controle einführt über die Provenienz der in London präsentirten Coupons und daß sie nur die Coupons der in englischem Besitze befindlichen Obligationen in englischer Währung einlöst. Die grossen Häuser, welche einen maßgebenden Einfluß bei der Südbahn ausüben, haben gewiß, schon vermöge ihrer Beziehungen zu der Gesellschaft, das Interesse und auch die Möglichkeit, in dieser Richtung der Südbahn nützlich zu sein, indem sie die von der Südbahn anzustrebende Controle bei der Couponeinlösung unterstützen.

Brüssel, 13. März. (B. B.-Z.) In hiesigen commerciellen Kreisen werden neue große Zahlungs-Einstellungen in Rotterdam befürchtet. Wie verlautet, haben daselbst mehrere große Bank- und Exporthäuser namhafte Verluste in Kaffee-Speculationen erlitten.

☞ **Petersburg**, 13. März. Anläßlich der Beisetzung des Kaisers Wilhelm bleibt die hiesige Börse am Freitag geschlossen.

*— **Quecksilberfund.** Wie man der „Corr. b'Eff" aus Belgrad meldet, sind in der Umgebung der Stadt beträchtliche Quecksilberlager entdeckt worden, welche eine englische Gesellschaft käuflich an sich gebracht hat. Es verlautet auch, das Haus Rothschild habe Vorschläge behufs Ausbeutung dieser Lager gemacht.

*— **Ueberspeculation in Diamant-Actien.** An der englischen Börse hat sich eine wilde Ueberspeculation in Diamant-Actien entwickelt. Das eingezahlte Capital der im Londoner Coursblatte notirten Diamant-Gesellschaften beträgt 7,6 Millionen Pfund und der Courswerth stellt sich auf nicht weniger als 23½ Millionen Pfund. Die Actien der Minen, mit welchen sich die Speculation hauptsächlich beschäftigt, heißen De Beers und Timberley-Central. Die Actien der De Beers wurden noch im Jahre 1886 mit 7 Pfund notirt. Gegenwärtig stellt sich der Preis auf 42 Pfund. Dabei haben sich die Preise der Diamanten selbst keineswegs wesentlich vertheuert, und eine größere Production der Diamanten würde die Krise nur beschleunigen, weil die unverkauften Diamantenvorräthe in London sehr bedeutend sind und eine lebhaftere Nachfrage nach Diamanten keineswegs zu constatiren ist. Es ist daher sehr leicht möglich, daß eines Tages Nachrichten über den Zusammenbruch der Diamanten-Speculation aus London eintreffen.

New-York, 21. Februar. (Frankf. Ztg.) In mehr als einen Beziehung interessant ist die Zusammenstellung, welche Bonfacts Wine Circular über die Weineinfuhr in die Vereinigten Staaten von Nordamerika während des Jahres 1887 enthält. Darnach wurden an Champagner 238 173 Kisten à 12 Flaschen eingeführt. Dies zeigt eine Zunahme von 34 000 Kisten gegen das vorhergegangene Jahr, eine von 58 000 gegen das Jahr 1884, doch erreicht die Einfuhr noch nicht die Höhe früherer Jahre, da dieselbe 1882 bereits 253 091 Kisten betrug. Während seit einer Reihe von Jahren die Firma G. H. Mumm & Cie. in Rheims an der Spitze der Einfuhrliste stand — 1883 exportirte sie allein 84 423 Kisten nach Nordamerika —, hat dieses Jahr die Firma Pommery & Greno in Rheims den ersten Platz mit 59 617 Kisten. Es folgen G. H. Mumm & Cie. mit rund 50 000, Piper, Heidsieck & Cie. 39 000, Perrier Jouet & Cie. 23 000, Veuve Clicquot 15 000, Louis Roederer 11 800, Moët & Chandon 9500. Auch die übrigen Weine mit Ausnahme der Rhein- und Moselweine zeigen noch eine Abnahme gegen das Jahr 1882. Von Bordeaux- und Burgunderweinen wurden im genannten Jahr 496 000 Gallonen im Faß und 107 010 Kisten gegen 672 500 und 113 979 Kisten im Jahre 1882 exportirt, von spanischen Weinen 594 915 Gallonen gegen 883 787 in 1882. Bei dieser Sachlage ist es um so erfreulicher, daß die rheinischen Weine jedes Jahr größeren Absatz nach den Vereinigten Staaten finden und sich immer glänzenderer Anerkennung erfreuen. Die Steigerung gegen 1882 drückt sich in folgenden Zahlen aus. Es wurden an Rhein- und Moselweinen nach Nord-Amerika exportirt:

1882 659 880 Gallonen im Faß und 49 281 Kisten,
1884 894 200 „ „ „ „ 59 541 „

An der Spitze der rheinischen Exporthäuser steht die weltbekannte Firma Deinhard & Cie. in Coblenz, welche 87 988 Gallonen an Faß und Kisten (4000 Gallonen mehr als 1886) nach den Vereinigten Staaten verschiffte. Uebrigens spricht Bonfacts Circular die Hoffnung aus, daß der Congreß die hohen Zölle auf leichte Weine ermäßigen werde, was eine Hebung des Consums deutscher Weine zur Folge haben müsse.

New-York, 9. März. Die Staatseinnahmen überfreigen die Voranschläge betreffs, daß der amerikanische Ueberschuß für das nächsten Juni endigende Fiskaljahr, wie man jetzt glaubt, die Summe von 155 000 000 $ erreichen wird.

WTB. **New York**, 13. März. In Folge des heftigen Schneefalls ist der Verkehr noch immer gestört. Die Wechselagenten beschlossen, die Börsengeschäfte ebenso wie gestern so viel wie möglich zu sistiren.

*— **Amerikanisches Schweinefleisch.** Aus Kopenhagen wird gemeldet: Ein Erlaß des Ministers des Innern verbietet die Einfuhr aus den nordamerikanischen Freistaaten von Speck und anderen Nahrungsmitteln von Schweinen, darunter Steam Lard. Das Verbot tritt sofort in Kraft.

*— Die „Sherman-Bill" und die Vereinigten Staaten. Diese Bill, über welche kurz berichtet wurde, ist vom Repräsentantenhause angenommen worden. Die „Neue Handelsztg." interpretirt den Inhalt wie folgt: „Der Finanzminister wird angewiesen, von dem augenblicklich im Bundeshaushalt befindlichen, 100 000 000 $ Gold haltenden Fonds, welcher zur Sicherstellung der Nationalbanknoten gehalten wird, 80 000 000 $ in Vereinigten Staaten-Bonds zu investiren. So würden zusammen 160 000 000 $ frei werden, die selbstverständlich neue Anlage suchen müßten, was auf die Entwickelung des gesammten Geschäftsverkehres einen geradezu stimulirenden Einfluß haben müßte. Zu vergessen ist jedoch nicht, daß die Sache betreffs Ankaufs von Vereinigten Staaten-Bonds auch ihre ernste Seite hat, in erster Linie des hohen Agios wegen, das die Regierung zahlen muß, und das, je mehr flottantes Material dem Markte entzogen, desto höher steigen wird."

(Eingesandt.)

In Nr. 73 vom 13. März Abend geschätzten Blattes bringen Sie im „Volkswirthschaftlichen Theile" unter der Ueberschrift: „Nord-Amerika, Stand der Saat und Markt-Conjunctur" eine Widerlegung des in der „Kreuzzeitung" enthaltenen erwähnten Artikels. Bis zu der Stelle: „Zum Schluß erzählt der Correspondent zwei verschiedene Tricks, durch welche die Amerikaner ihre Ausfuhr von Vorräthen wesentlich erleichtern würden; der erste besteht in Einführung des halben Sack Mehl, der sich mit Begeisterlichkeit dem Bäcker am kleinsten Dorfe vor die Thür bringen läßt", ist die Widerlegung nach meinem unmaßgeblichen Urtheile richtig, dann findet sich aber bei der Sack- oder Faßfrage ein Irrthum. Die nordamerikanischen Mühlen liefern thatsächlich seit einem bis 1½ Jahren die Verpackung des Mehles in Säcken vor und vergrößerten den Gebrauch der Säcke bei Verschiffung von Mehl in der erwähnten Zeit um durchschnittlich 20—30 Proc.

Als Quelle meiner Aeußerung führe ich die Weihnachts-Nummer des Fachblattes „The Northwestern Miller" an. Dieses Fachblatt bringt u. A. in dem sehr werthvollen Aufsatz: „Von der Mühle zum Markt" die Beantwortungen von Mühlenbesitzern aus allen Staaten auch auf folgende Frage (unter Nr. 15): „Wird der Gebrauch der Säcke vermehrt?" Ich führe nur einige Antworten der Kürze wegen an und zwar nur von größeren Mühlen, deren Mehl-Ausfluß pro Tag zwischen 120—2500 Barrels liegt. California: Ich vermehre den Gebrauch der Säcke in demselben Verhältniß, wie die Leistungsfähigkeit der Mühle vermehrt wird. Dakota: 4 Mühlen antworten, daß sie Mehl nur in Säcken verschiffen. Illinois: Säcke wurden in einer Mühle 1887 um 20 Procent, in der andern um 25 Procent vermehrt; eine andere antwortet: Gebrauche nur Säcke, weil Fässer im Verhältniß zu theuer sind; eine andere äußert: Seit einigen Jahren gebrauche nur Säcke.

Aus Indiana heißt es: Frühere sackte ich das Mehl zu ½, jetzt zu ¾; vermehrte den Gebrauch der Säcke um 20 Proc., um 20 Proc.; eine andere Mühle äußert: Säcke nicht vermehrt. Jowa: Gebrauche fast nur Säcke. Kansas: 5 Mühlen gebrauchen nur Säcke. Michigan: 3 Mühlen verwenden nur Fässer. Minnesota äußert etwa: Die Hälfte wird in Säcken verschifft, der Gebrauch der Säcke stieg seit jedem Jahre. Die Minneapolismühlen äußern sich wie folgt: Vermehrte Säcke um 10 Proc. (1887); vermehrte Säcke um 25 Proc.; um 5 Proc. Missouri: Vermehrte Säcke um 50 Proc. in 4 Jahren; um 10 Proc. (1887). New-York: um 15 Proc. pro Jahr; die Zunahme ist nicht bemerkenswerth; verpackte Hälfte in Säcke, die andere in Fässer; Säcke nicht vermehrt. Ohio: um 10 Proc. jährlich; nur ⅓ gehe in Fässer; ⅓ in Säcke; 95 Proc. verschiffte in Fässer; vermehrte Säcke beständig, weil billiger. Oregon: Nur Säcke; fasse alles Mehl in baumwollene Säcke; gebrauche nichts als Säcke. Pennsylvanien: Fasse 98 Proc. in Säcke, 2 Proc. in Fässer; ⅓ in Fässer, ⅔ in Säcke; 99 Proc. in Fässer. Kostenpunkt 37 Cent, alles heriges Holz. Wisconsin: ⅓ gelangt in die Fässer. Kosten 33 Cent; 90 Proc. in Fässer; Säcke im letzten Jahre um 10 Proc. vermehrt; 10 Proc. des Mehles kommt in Fässer. Kosten 32 Cent; ⅓ geht in Fässer. Kosten 35 Cent. Ontario: Packe 85⅓ Proc. in Fässer. Kosten 26 Cent.

Dieselbe Zeitung gebe das exportirte Mehl aus Minneapolis in den 3 Monaten October, November, December 1887 in Fässern auf 46½ Proc. an.

Wenn auch die Vermehrung der Säcke den Handel in Amerika selbst zum großen Theil trifft, so steht doch eine Verschiffung von Mehl in Säcken, der Billigkeit wegen, auch dem Auslande in immer zunehmendem Verhältniß nach vorliegenden Auskünften über allen Zweifel. Oder sollte sich „The Northwestern Miller" trotz Original-Correspondenzen irren? Die Mehlsäcke sind da drüben tatsächlich Ueberproduction wie bei uns gefüllen!

Volkmarsdorf. Ergebenst

Otto Pigeth.

Technisches.

—§ In einem äußerst interessanten Vortrag über Maschinen zur Unterstützung der Frauenarbeit im Hause, den vor Kurzem Herr Dr. Rühlmann im Hannover'schen Bezirksverein deutscher Ingenieure hielt, kam der Redner u. A. auch auf einen Stickapparat zu sprechen, mit dem man, wenn er an der gewöhnlichen Nähmaschine angebracht ist, die prachtvollsten Stickereien in einfachster Weise herzustellen im Stande ist. Der Erfinder und Erbauer dieses Apparates, C. Frankenberg in Hannover, hat durch Verwendung zweier sogenannter Stern-Schwähel einen Parallelführungsmechanismus erfunden, dessen Ausbildung die Möglichkeit giebt, beliebige Vergrößerungen oder Verkleinerungen des vorliegenden Stickmusters auf der Nähmaschine, an welcher der Apparat mit leichter Mühe anzubringen ist und deren Verwendbarkeit als Nähmaschine nicht im mindesten beeinträchtigt wird, zu fertigen. Dieser Apparat kann übrigens auch für andere Zwecke, so z. B. für lithographische Arbeiten und dergl. gebraucht werden. In seiner Eigenschaft als Stickapparat zur Vervollkommnung und zum Ersatz des Handsticken bildet er einen solchen Fortschritt, daß man dem Erfinder für seine Erfindung nur dankbar sein kann. Die Leistungsfähigkeit des Apparates verhält sich zur Handstickerei, wie das Maschinennähen zum Handnähen.

Landwirthschaftliches.

L. Ueber 3½ Monat hielt der Winter unsere Bienen im Stocke gefangen. Am 10. d. M. erfolgte der erste Reinigungsausflug. Die Ueberwinterung kann, wenn auch verschiedene Völker etwas durch die Ruhr gelitten haben, bis jetzt als eine befriedigende bezeichnet werden. Das wieder eingetretene winterliche Wetter aber dürfte noch manchem Volke, bei welchem nunmehr die Honigvorräthe auf die Neige gehen, recht verderblich werden.

Post- und Telegraphenwesen.

WTB. **Berlin**, 13. März.